



## THA 14-101: Tätigkeitsbeschreibung des Projektes in Phnom Penh / Kambodscha

**Landesinformation:** Das Königreich Kambodscha in Südostasien liegt am Golf von Thailand zwischen Thailand, Laos und Vietnam. Das Land zählt ca. 15,5 Mio. Einwohner auf einer Fläche halb so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Die Hauptstadt Phnom Penh mit 2,5 Mio. Einwohner befindet sich im Süden des Landes. Im Osten von Kambodscha fließt der mächtige Mekong, einer der zehn längsten Flüsse der Welt. Im Zentrum des Landes liegt der Tonle Sap, der größte Süßwassersee Südostasiens. Über 96% der Bevölkerung sind Buddhisten (1.9% Muslime sowie 0.4% Christen).

Das Land blickt auf eine lange und bewegte **Geschichte** zurück. Zwischen dem 9. und 14. Jahrhundert herrschte in Kambodscha, dem Reich der Khmer, eine Hochkultur, die jene im Europa dieser Zeit weit übertraf (Entstehung der Tempelanlage Angkor Wat als größtes religiöses Bauwerk der Welt). Als Kambodscha Ende des 19. Jahrhunderts von den Franzosen in deren Kolonie „Indochina“ einbezogen wurde, war es politisch und wirtschaftlich schwach, wurde von den europäischen Kolonialherren für ihre Plantagenwirtschaft ausgebeutet. Die Amerikaner zwangen das von Armut geprägte Land in ihren Krieg gegen Vietnam, etablierten unfähige und korrupte Politiker und luden Bomben über jenen Gebieten ab, in denen sie den Ho-Chi-Minh-Pfad vermuteten.

Die jüngste Schreckensherrschaft war die Herrschaft der Roten Khmer. Zwischen 1975 und 1979 haben fast drei Millionen Kambodschanerinnen und Kambodschaner ihr Leben verloren oder wurden vertrieben. Die Schreckensherrschaft endete faktisch erst Anfang 1999. Seitdem versucht das Land, sich von der brutalen Kriegszeit zu erholen. Der jahrzehntelange Bürgerkrieg hat die Wirtschaft des Landes enorm zurückgeworfen.

Die **Staatsorgane** funktionieren nach jahrelangen Kriegen nur mäßig. Die Generation der Dreißig- bis Vierzigjährigen existiert quasi nicht, was fatale Auswirkungen auf den Aufbau eines funktionierenden Staates hat, von dem Kambodscha trotz aller Bemühungen noch immer weit entfernt ist.

Die **wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung** Kambodschas ist stark belastet durch das kollektive Trauma von fast dreißig Jahren Krieg und kriegsähnlichen

Zuständen, in denen die gesellschaftliche Ordnung sowie die wirtschaftliche Basis des Landes weitgehend vernichtet wurden. Seit 1993 hat sich die wirtschaftliche Lage zunehmend stabilisiert. Die Ausgangsbasis für dieses Wachstum ist jedoch extrem niedrig und beruht fast ausschließlich auf dem Wachstum des Tourismus sowie der Textil- und Bauindustrie. Der Dienstleistungssektor stellt mit 41% am Bruttoinlandsprodukt (BIP) den wichtigsten, der Agrarsektor (35%)



den zweitwichtigsten Wirtschaftszweig dar. Hier dominieren der Reisanbau und die Fischerei. Dass Kambodscha ein Agrarland ist zeigt die Tatsache, dass 75% der Bevölkerung von der Landwirtschaft leben.

Trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs in den letzten Jahren zählt das Land zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt (Least Developed Countries [LDC]).



Ein Drittel der Kambodschaner hat weniger als 1US-\$ pro Tag zur Verfügung. Obwohl drei Viertel der Kambodschaner von der Landwirtschaft leben, sind rund 12% aller Haushalte nicht ausreichend ernährt. Die Situation der Kinder ist besonders dramatisch: fast die Hälfte aller Kinder ist chronisch mangel- und/ oder unterernährt. Die **Gesundheitsversorgung**, vor allem auf dem Land, ist schlecht. So führen unbehandelte Infektionskrankheiten wie akuten Atemwegsinfektionen und Denguefieber oft zum Tod und sind die Hauptursachen für die hohe Mortalitätsrate der unter Fünfjährigen. Eine hohe Kindersterblichkeit und unzureichende medizinische Ver-

sorgung weisen Kambodscha den Status eines der am wenigsten entwickelten Länder der Welt zu. Kambodscha befindet sich auf Rang 136 von 187 Ländern im Index der menschlichen Entwicklung (HDI, Stand: 2014).

Das **Bildungswesen** im Land ist immer noch stark unterentwickelt. Die Analphabeten-Rate liegt bei 26 %; in den ländlichen Gebieten ist der Anteil jedoch weitaus höher. Die Regierung investiert lediglich 2,6% der öffentlichen Ausgaben in diesen Sektor (Stand: 2010).

Die staatlichen Schulen sind überfüllt und der Unterricht fällt häufig aus. Neben staatlichen Bildungseinrichtungen sind eine Vielzahl privater Schulen und Universitäten vorhanden, deren Schulgebühren sich die meisten Familien jedoch nicht leisten können. Allerorts fehlt es zudem an Lehrern und Fachkräften. Zwar hat sich der Zugang zur Primärbildung enorm verbessert, jedoch besuchen nur ca. ein Drittel der Schüler weiterführende Schulen. Gründe für den Schulabbruch liegen oft in der noch weit verbreiteten Kinderarbeit.

Die große Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die als Lastenträger, Müllsammler, in der Landwirtschaft oder Fabriken arbeiten müssen ist glücklicherweise im letzten Jahrzehnt von ca. 2,2 Mio. auf ca. 1,6 Mio. zurückgegangen. Dennoch ist die Zahl erschreckend hoch und zieht weitreichende Folgen für die Kinder und deren Familien mit sich.

Auch werden viele Kinder und Jugendliche Opfer von Sextourismus, Kinderprostitution oder Kinderhandel, welche unter mafiösen Strukturen stattfinden. Ein Wandel ist nicht in Sicht, da die Gesetze zum Kinderschutz und zur Strafverfolgung zu lasch sind und Korruption innerhalb der Regierung weitverbreitet ist.

### **Die Salesianer Don Boscos in Kambodscha**

Die Salesianer Don Boscos (SDB) gründeten im Jahr 1992 den sogenannten Don Bosco Childrens' Fund (DBCF) mit dem Ziel, Waisen und Kindern aus Risikosituationen einen Schulbesuch und anschließend eine berufliche Ausbildung zu ermöglichen, um sie somit aktiv am Wiederaufbau des Landes zu beteiligen. Mithilfe von Spendengeldern konnte eine Vielzahl von Grund- und Sekundarschulen im Land errichtet werden. Seitdem profitieren jährlich knapp 4.500 Kinder vom Don Bosco Childrens' Fund. Sie erhalten Stipendien für den Schulbesuch, Schuluniformen, Bücher und Schulmaterial. Gleichzeitig werden ihre Familien jeden Monat mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln unterstützt, um den Ausfall der Kinder als Arbeitskraft auszugleichen.

Heute sind die Salesianer Don Boscos an fünf Standorten im Land vertreten. Ihre Bildungs- und

Ausbildungsangebote richten sich an bedürftige Kinder und Jugendliche, um deren aktuelle Lebenssituation und Zukunftsperspektiven nachhaltig zu verbessern. Sie betreiben landesweit den Don Bosco Childrens' Fund, unterhalten neun Berufsbildungszentren, drei Grundschulen, drei weiterführende Schulen, drei Kindergärten und diverse Jugend- und Sozialzentren. Mit eigenen landwirtschaftlichen Flächen und der Reisproduktion im Norden des Landes (Salabalath) können sie einen Beitrag für die Schulspeisungen in den Don Bosco Einrichtungen leisten.

**Phnom Penh** ist die Hauptstadt von Kambodscha, hat 2,5 Mio. Einwohner (Stand 2014), und liegt im Südwesten des Landes. Die Stadt ist das mit Abstand bedeutendste wirtschaftliche Zentrum Kambodschas. Die Salesianer Don Boscos unterhalten in Phnom Penh ein **Berufsbildungszentrum** (BBZ), an dem Jugendliche eine berufliche Ausbildung in den Bereichen Mechanik/ Schweißen, Elektrik, Elektronik, KFZ-Mechanik, Computer und Druckerei erhalten. Den Jugendlichen wird so geholfen, einen Weg aus der Armut zu finden, indem sie durch eine qualifizierte Ausbildung einen guten Arbeitsplatz erhalten und damit auch helfen, das Land zu entwickeln. Die Auszubildenden (männlich und weiblich) sind zwischen 17 und 22 Jahre alt. Die angebotenen Ausbildungsgänge dauern zwei Jahre. Verteilt auf die verschiedenen Ausbildungsgänge haben insgesamt im Ausbildungsjahr 2015/16 485 Auszubildende das Berufsbildungszentrum in Phnom Penh besucht, davon 74 Mädchen, die am Computer, in der Druckerei und in Elektrik ausgebildet wurden. Mit 53 Lehrern ist ein guter Lehrer-Schüler-Schlüssel geboten und damit eine sehr hohe Qualität in der Ausbildung möglich.



Das Berufsbildungszentrum Phnom Penh entwickelt die Ausbildungsgänge stets weiter. So werden z. B. Absolventen eingeladen, die nun Schlüsselpositionen in Firmen inne haben, um die Lehrpläne zu verbessern, so dass die Azubis gut auf den Arbeitsmarkt vorbereitet werden. Zudem kooperiert das BBZ mit Unternehmen, z. B. mit der Firma Bosch: Bosch trainiert das Lehrpersonal z.B. in der Anwendung von Bosch-Technik im modernen Auto. Ein intensiver Austausch zwischen dem Berufsbildungszentrum, seinen Absolventen und den Partnerfirmen wird gepflegt. Die Partnerfirmen erhalten gutes Fachpersonal und leisten im Austausch einen Beitrag zur Ausbildung der marginalisierten Jugendlichen.

Für weitere Informationen steht Ihnen zur Verfügung:



**Claudia Steiner**

E-Mail:  
[c.steiner@donboscomission.de](mailto:c.steiner@donboscomission.de)

Telefon:  
 0228 / 539 65 - 73

## BANKVERBINDUNG

**IBAN** DE92370601930022378015

**BIC** GENODED1PAX

PAX-BANK KÖLN

